

Unternehmensporträt

Junges Büro auf Expansionskurs

Besser kann eine Unternehmensgründung kaum laufen. Schon während des Studiums betreuten die drei Architekten vom Büro Strebewerk verschiedene Projekte. Kaum gegründet, kamen Aufträge für den Erhalt alter Bausubstanzen quasi von alleine. Eine Nische, die das Büro für sich entdeckt hat.

Von Jennifer Reich

STUTTGART. Die Blicke sind gen Himmel gerichtet. Die Diplom-Ingenieure Katrin Schöbel, Tilman Riegler und Till Läßle vom Büro Strebewerk begutachten die Fassade des Rotebühlbaus, in dem unter anderem auch das Finanzamt untergebracht ist. An den Sims sind Schäden zu erkennen. Sie werden später in einer Schadenskartierung farblich markiert sein. Die bröckelnden Fassaden sollen in den kommenden Jahren in mehreren Bauabschnitten saniert werden. Auftraggeber ist Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Stuttgart. Nach der Schadens- und Maßnahmenkartierung sowie der Mengen-, Massen-, und Kostenschätzung werden die Architekten auch die Umsetzung der Baumaßnahmen betreuen.

Viele Aufträge kommen aus der Verwaltung

Aufträge hatten Schöbel, Riegler und Läßle bereits während des Studiums an der Universität Stuttgart. Unterstützt wurden sie bei der Unternehmensgründung von einer Existenzgründer-Initiative der Universität. „Uns wurden Räume zur Verfügung gestellt und wir waren rechtlich abgesichert“, erinnert sich Katrin Schöbel. Finanzielle Hilfe gab es aber nicht. Die Idee eines eigenen Büros entstand nicht aus der Notwendigkeit heraus, die Anfragen seien einfach da gewesen, sagt die 31-Jährige. Geholfen hätten Kontakte



Tilman Riegler, Katrin Schöbel und Till Läßle (von links nach rechts) besprechen ihr neues Projekt am Rotebühlbau in Stuttgart. FOTO: REICH

aus dem Studium. Seit Anfang des Jahres hat Strebewerk Büroräume im Westen der Landeshauptstadt. Mittlerweile arbeiten acht freie Mitarbeiter für das Unternehmen. Zwei werden ab September fest angestellt. Außerdem beschäftigen sie vier studentische Hilfskräfte.

Akquise betreibt das Büro nicht. „Wir sind alle positiv überrascht von den vielen Aufträgen“, sagt Läßle. Eines ihrer Erfolgsrezepte sei Authentizität. „Je ehrlicher und authentischer man ist, desto besser läuft das Geschäft“, sagt der 35-Jährige. Wenn man etwas nicht könne, müsse man das auch kommunizieren. Die Zufriedenheit der Auftraggeber führt Läßle auf die Qualität ihrer Arbeit zurück, und diese wiederum auf den Spaß und die Freude daran.

Seine Aufträge erhält das Büro häufig aus der Verwaltung: Etwa von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, vom Landesamt für Denkmalpflege, das im Regierungspräsidium Stuttgart angesiedelt ist. Aber

auch Architekten, Kommunen und private Bauherren melden sich bei Strebewerk.

Meist handelt es sich bei den Aufträgen um historische Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen. So steht das Büro auch in engem Kontakt zum Landesamt für Denkmalschutz, das Auflagen für historische Bauten macht. Deshalb fungieren die Architekten oft als Vermittler zwischen verschiedenen Interessengruppen, etwa zwischen Bauherr und Landesamt. Es gebe

zahllose Besprechungen. Die Architekten suchen stets die Variante, die für den Erhalt eines Gebäudes „am besten“

ist. Beispielsweise beim Kloster Bebenhausen: Seit dem Jahr 2006 arbeitet das Büro dort zusammen mit Archäologen, Statikern, Wand-, Holz- und Steinrestauratoren. Projektleiter ist Tilman Riegler. Westflügel, innere Klostermauer, der Bereich Küferhaus, Klosterkirche und seit März auch der Kreuzgang seien mittels genauer Fotografien

zeichnerisch erfasst – und zwar verformungsgetreu, sagt der 32-Jährige. Ein schräger Balken ist danach auf der Kartierung genauso schräg wie in der Realität. Weitere Projekte sind das Schloss Heidelberg und das Kloster Maulbronn.

Mit einer Datenbank zur Bauforschung Arbeit erleichtern

Das Büro betreut zusätzlich die Datenbank Bauforschung Baden-Württemberg. Auftraggeber ist das Regierungspräsidium Stuttgart und das Landesamt für Denkmalpflege. „Alles, was wir machen, wird dokumentiert“, sagt Schöbel. Das erleichtere weitere Baumaßnahmen und die Arbeit aller Beteiligten, sagt Riegler. Geld und Zeit spart es auch. Die Datenbank ist teilweise öffentlich zugänglich.

MEHR ZUM THEMA

Infos zum Unternehmen unter:
www.strebewerk.de

Datenbank Bauforschung unter:
www.bauforschung-bw.de